

**Ephoralbericht
vor dem Kirchenkreistag
des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont
am 24.1.2007**

Superintendent Philipp Meyer

Inhalt

<u>Inhalt.....</u>	<u>2</u>
<u>Aufgaben.....</u>	<u>3</u>
<u>1.1. Kirchenkreiskonferenz.....</u>	<u>3</u>
<u>1.2. Pfarrstellen.....</u>	<u>3</u>
<u>1.3. Diakonisches Werk Hameln-Pyrmont.....</u>	<u>3</u>
<u>1.4. Härtefallkommission</u>	<u>4</u>
<u>2. Projekte.....</u>	<u>4</u>
<u>2.1. Kirchenvorstandswahlen.....</u>	<u>4</u>
<u>2.2. Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit.....</u>	<u>6</u>
<u>2.3. Woche der Diakonie 2006.....</u>	<u>6</u>
<u>2.4. Projekt "Hallo Luther" 2006.....</u>	<u>6</u>
<u>2.5. Haus der Kirche.....</u>	<u>6</u>
<u>2.6. Leitbild.....</u>	<u>7</u>
<u>2.7. Jahresgespräche.....</u>	<u>8</u>
<u>2.8. Modellkirchenkreis für schulnahe Jugendarbeit</u>	<u>9</u>
<u>2.9. Neue Internetseite.....</u>	<u>9</u>
<u>3. Perspektiven.....</u>	<u>9</u>
<u>3.1. Sprengel.....</u>	<u>9</u>
<u>3.2. Stellenplanung.....</u>	<u>10</u>
<u>4. Schlussbemerkung.....</u>	<u>10</u>

Aufgaben

1.1.Kirchenkreiskonferenz

Frau Mustert hat eine halbe Stelle im Landeskirchenamt als Referentin von Frau Oberlandeskirchenrätin Gäfgen-Track übernommen. Mit dem Dienstumfang einer halben Stelle wird sie weiterhin als Schulpastorin im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont tätig bleiben. Herr Kühne-Glaser wurde im vergangenen Jahr zum Superintendenten des Kirchenkreises Grafschaft Schaumburg gewählt.

Da Frau Mustert und Herr Kühne-Glaser in Zukunft nicht mehr als Stellvertreter des Superintendenten zur Verfügung stehen, hat der Pfarrkonvent im Juni als 1. Stellvertreterin Frau Pastorin Lehmann und als 2. Stellvertreter Herrn Pastor Conring gewählt.

1.2.Pfarrstellen

Pastor Thomas Risel wurde zum Pastor der Markt-Kirchengemeinde Hameln ernannt. Er begann seinen Dienst am 1. Mai und wurde am 20. Mai in sein Amt eingeführt.

Pastor Simon Papst begann seinen Dienst ebenfalls am 1. Mai in Grohnde und Lüntorf. Er wurde am 30. April in Grohnde ordiniert. Ebenfalls im Mai übernahm er die Beauftragung für Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont im Umfang einer 0,25 Pfarrstelle.

Nach dem Wechsel von Herrn Pastor Contag in die Kirchengemeinde Bad Pyrmont-Oesdorf hat Frau Klatt im Mai 2006 die 0,25 Pfarrstelle für die Diakoniebeauftragung übernommen.

Herr Pastor Daniel Küchenmeister ist als neuer Pastor in Afferde gewählt worden. Die Aufstellungspredigt wurde am 28. Mai 2006 gehalten. Dienstbeginn war der 1. September 2006. Die Einführung hat am 3. September 2006 in der Kirche zu Afferde stattgefunden. Sein Vorgänger, Pastor Lindloge, hat eine Aufgabe im Kirchenkreis Hildesheimer Land übernommen.

Frau Pastorin Ritter hat ihren Probedienst in den Kirchengemeinden Hastenbeck und Voremborg beendet und ist im Januar in diesen beiden Kirchengemeinden in ihr Amt eingeführt worden. Der Dienstumfang beträgt eine halbe Stelle.

Nach der Wahl von Herrn Kühne-Glaser zum Superintendenten für den Kirchenkreis Grafschaft Schaumburg wird die freigewordene Pfarrstelle durch Präsentation durch den Patron Herrn von Hake wiederbesetzt. Herr von Hake hat den Kirchenvorständen in Klein Berkel und Ohr Pastor Wittmann präsentiert. Pastor Wittmann soll am 4.2.2007 in sein Amt eingeführt werden.

1.3.Diakonisches Werk Hameln-Pyrmont

Nach dem Wechsel von Herrn Pastor Contag in die Kirchengemeinde Bad Pyrmont-Oesdorf hat Frau Klatt die 0,25 Pfarrstelle für die Diakoniebeauftragung übernommen. Die Finanzierung der 0,25 Pfarrstelle erfolgt für zunächst 3 Jahre aus den Mitteln der 60er Regelung.

"Haus der Diakonie": Das Landeskirchenamt Hannover hat mit Schreiben vom 19.07.2006 das Konzept, die diakonischen Einrichtungen in einem "Haus der Diakonie" am Standort Münsterkirchhof/Blomberger Straße zu konzentrieren, sehr begrüßt und die Genehmigungen zum Ankauf des Hauses Münsterkirchhof 10 und zum Verkauf der Häuser Friedrichstraße 3 und Platzstraße 5a in Aussicht gestellt. Für die weitere Planung und zur Erstellung eines detailliertem Raum- und Finanzierungskonzeptes wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, in der als Vertreter des Kirchenkreisvorstands Herr G. Meyer mitarbeitet.

1.4.Härtefallkommission

Seit Anfang November vertrete ich die lutherischen Landeskirchen der Konföderation in der Härtefallkommission des Landes Niedersachsen.

2. Projekte

2.1.Kirchenvorstandswahlen

Das Ergebnis unseres Kirchenkreises lag mit 18,99 % Wahlbeteiligung deutlich über dem Durchschnitt der Landeskirche. In einigen Gemeinden hat es (gegen den allgemeinen Trend) aufgrund der persönlichen Anstrengungen von engagierten Gemeindegliedern und Hauptamtlichen erhebliche Verbesserungen der Wahlbeteiligung gegenüber der Wahl vor sechs Jahren gegeben. Über diese zum Teil hervorragenden Ergebnisse habe ich mich persönlich gefreut!

Leider haben wir aber gegenüber der Wahl vor sechs Jahren eine beträchtliche Minderung der Wahlbeteiligung hinnehmen müssen. Die Zahlen, die ich im Anhang diesem Schreiben beifüge, sind ausführlich diskutiert worden. Einige Punkte der Diskussion:

- Der Rückgang der Wahlbeteiligung entspricht einer gesamtgesellschaftlichen Tendenz, die sich auch im politischen Bereich deutlich abzeichnet.
- Im Allgemeinen lag die Wahlbeteiligung in kleinen Gemeinden höher als in großen Gemeinden und in ländlichen Gemeinden höher als in städtischen Gemeinden. Dies gilt für die gesamte Landeskirche.
- Die Wahlbeteiligung ist kein eindeutiger Indikator für gelungene Gemeindearbeit. Sie kann auch ein Zeichen dafür sein, dass es in einer Gemeinde ein Bedürfnis nach Veränderung gibt.
- Die mit den Wahlen verbundene Mitgliederbefragung hat nicht die erhoffte aktivierende Wirkung auf die Wählerschaft gehabt.
- Die Wahlbenachrichtigungen sind vielleicht zu früh versandt worden und hätten in der Form den Wahlbenachrichtigungen bei politischen Wahlen angepasst werden sollen.
- Besondere gezielte Aktivitäten im Zusammenhang mit den Wahlen, z. B. die Durchführung eines Gemeindefestes, haben in der Regel zu einer Verbesserung der Wahlbeteiligung geführt.

Herzlichen Dank an alle, die sich in diesem Jahr zur Wahl gestellt haben. Allen Wählerinnen und Wählern dafür, dass sie sich an dieser für die Zukunft unserer Gemeinden wichtigen Entscheidung beteiligt haben.

Herzlichen Dank auch den Wahlvorständen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die bei der Durchführung der Wahlen mitgewirkt haben.

Hier eine kleine Statistik zur Wahl in unserem Kirchenkreis:

Kirchenkreis Hameln-Pyrmont								
Kirchengemeinde	Wahlberechtigte		Zahl der Wähler		Durchschnittsalter		Wahlbeteiligung in %	
	2000	2006	2000	2006	2000	2006	2000	2006
Aerzen	4.195	3.887	1.163	933	45,7	47,7	27,72	24,00
Afferde	2.284	2.244	515	354	42,8	46,2	22,55	15,78
B. Pyrmont, Holzhausen	4.018	3.675	775	671	48	47	19,29	18,26
B. Pyrmont, Oesdorf	3.803	3.274	737	479	41,9	47	19,38	14,63
B. Pyrmont, Stadtkirche	1.656	1.480	280	198	60	57,8	16,91	13,38
Börry	736	656	269	261	49,9	54,3	36,55	39,79
Esperde	233	215	108	93	51	50,3	46,35	43,26
Frenke	87	72	44	42	42	45	50,57	58,33
Grohnde	786	728	283	192	59	61	36,01	26,37
Groß Berkel	2.120	2.071	455	366	48	48	21,46	17,67
Hämelschenburg	936	870	493	378	50	56	52,67	43,45
Hajen	318	307	153	152	51	49,8	48,11	49,51
Hameln, St. Annen	1.348	1.339	321	176	49,4	63,3	23,81	13,14
Hameln, Marktkirche	3.862	3.281	495	229	50,7	53,4	12,82	6,98
Hameln, Martin-Luther	5.627	5.101	798	504	46,67	45,4	14,18	9,88
Hameln, Münster	2.750	2.379	423	251	47,3	45,9	15,38	10,55
Hameln, Paul-Gerhardt	2.940	2.573	464	253	51,7	53,2	15,78	9,83
Hameln, Kreuzkirche	1.828	1.693	368	202	44	53,75	20,13	11,93
Hastenbeck	748	866	250	237	46	52	33,42	27,37
Hemeringen-Lachem	2.765	2.662	1.029	747	52	52	37,22	28,06
Hilligsfeld-Rohrsen	950	972	311	269	49	50,6	32,74	27,67
Holtensen	1.222	1.076	343	234	47	54	28,07	21,75
Klein Berkel	2.459	2.367	419	285	48	50	17,04	12,04
Lüntorf	360	336	167	131	51	54	46,39	38,99
Neersen	814	763	440	300	49	48,1	54,05	39,32
Ohr	340	332	124	86	47	48	36,47	25,90
Ohsen	2.856	2.797	706	624	43,33	47,33	24,72	22,31
Tündern	1.428	1.393	485	444	45,6	51	33,96	31,87
Voremborg	198	188	95	68	49	44	47,98	36,17
Bad Münder	4.009	3.793	715	648	47	47	17,83	17,08
Bakede	1.841	1.729	548	396	49,2	52,4	29,77	22,90
Beber	672	567	202	168	48	47	30,06	29,63
Eimbeckhausen	1.368	1.200	295	268	58,2	51,1	21,56	22,33
Flegessen	927	886	238	148	51	47	25,67	16,70
Hachmühlen	794	693	247	202	43,5	44,6	31,11	29,15
Nettelrede	530	463	180	199	40	46	33,96	42,98
Kirchenkreis	63.808	58.928	14.938	11.188	48,41	50,31	23,41	18,99

Weitere Statistiken finden Sie unter www.kirchenvorstandswahl2006.de

Inzwischen haben die neuen Kirchenvorstände ihre Arbeit aufgenommen. Mein bisheriger Eindruck: es wird sehr konzentriert und engagiert gearbeitet. Manche neu gewählten Mitglieder der Kirchenvorstände haben so etwas wie „frischen Wind“ in die Arbeit ihrer Kirchengemeinde gebracht. Das nach wie vor große Interesse an kirchlicher Arbeit ruht auf einer erfreulich breiten Basis.

2.2. Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

Nach dem Ausscheiden von Herrn Pastor Lange war die Besetzung der 0,25 Pfarrstelle für einen Öffentlichkeitsbeauftragten neu zu regeln.

Der Kirchenkreisvorstand hat Pastor Simon Pabst aus Grohnde mit der Beauftragung für die Öffentlichkeitsarbeit betraut. Der gebürtige Hannoveraner wird damit Nachfolger von Pastor Dirk Lange, der für diesen Arbeitsbereich bis zum vergangenen Sommer zuständig war. Pastor Pabst versteht diesen Auftrag im Umfang einer Viertel-Stelle zusätzlich zu seinem Dienst als Pastor in den Gemeinden Grohnde und Lüntorf, für den er eine halbe Stelle besitzt. Ziel der Arbeit ist es, einerseits die interne Kommunikation zu verbessern und andererseits die zahlreichen guten Angebote des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Der Öffentlichkeits-Beauftragte des Kirchenkreises nimmt die Pressearbeit (gesamte Lokalpresse, EZ, epd) für den Kirchenkreis wahr. Er ist für die Berichterstattung über die für den Kirchenkreis relevanten Termine und Projekte verantwortlich. Ankündigungen von Terminen und ggf. Bericht über diese Termine und Projekte werden von ihm veranlasst oder selbst übernommen: z. B. Tagungen des Kirchenkreistags; Kreisfrauentreffen; Projekt zum Reformationstag, Gospelfest etc. Er erstellt zu diesem Zweck einen Jahresplan, den er laufend aktualisiert. Der Öffentlichkeits-Beauftragte hält und pflegt die Kontakte zu den Medien im Kirchenkreis. Neben den regelmäßigen Kontakten organisiert der Öffentlichkeits-Beauftragte in Absprache mit dem Superintendenten Redaktionsbesuche oder lädt Redakteure zu Kirchenkreistag, Kirchenkreiskonferenz etc. ein. Ggf. hilft er den Gemeinden und Einrichtungen, Berichte in den Medien zu platzieren.

2.3. Woche der Diakonie 2006

Für die Woche der Diakonie hat Frau Klatt mit dem Ausschuss für Diakonie und Sozialarbeit einen Vortrag zum Thema "Wenn Krankheit Mauern baut" und eine diakonische Stadtführung in Hameln vorbereitet. Am 03.09.06 hat die Woche der Diakonie mit dem Eröffnungsgottesdienst in Bad Pyrmont-Oesdorf und der Verabschiedung von Herrn Contag und der Einführung von Frau Klatt als Diakoniebeauftragte begonnen. Thematischer Schwerpunkt des Gottesdienstes war die Besuchsdienstarbeit. Der Vortrag von Herrn Dr. Gogol und die diakonische Stadtführung sind besonders von den eingeladenen Diakoniebeauftragten der Kirchengemeinden gut angenommen worden. Der Abschlussgottesdienst fand am 10.09.06 in guter Atmosphäre in Bakede statt.

2.4. Projekt "Hallo Luther" 2006

Die Veranstaltungen im Rahmen des Projektes "Hallo Luther" und das Kinder-Musical sind sehr gut angenommen worden. Verschiedene, auch überregionale, Radiosender und die Evangelische Zeitung haben ausführlich berichtet. Schade allerdings, dass in der Dewezet kein Bericht über die Premiere des Kinder-Musicals erschienen ist. Über weitere Aufführungen wurde dann allerdings berichtet.

Das Musical wurde eigens für unseren Kirchenkreis komponiert. Die Vorbereitungsgruppe des Projektes "Hallo Luther" hofft, dass das ansprechende und inhaltlich anspruchsvolle Musical auch in anderen Kirchenkreisen zur Aufführung kommt. Aus den Kirchenkreisen Holzminden und Grafschaft Schaumburg wurde bereits Interesse signalisiert.

Auch im kommenden Jahr wieder soll die Aktion "Hallo Luther" in der bereits gut bewährten Form die Aufmerksamkeit auf den Reformationstag lenken.

2.5. Haus der Kirche

Ich zitiere frei aus einem Expose, das der Kirchenvorsteher der Markt-Kirchengemeinde, Herr Volker, für die beiden Kirchenvorstände erstellt hat:

Die Kirchenvorstände kamen nach eingehenden Beratungen zu dem Ergebnis, dass sich auch bei Beibehaltung der Eigenständigkeit der beiden Gemeinden durch Synergieeffekte erhebliche Kosteneinsparungen durch Konzentration der jeweiligen Gemeindeveranstaltungen auf ein zentral gelegenes Haus erzielen ließen. So entstand die Idee des "Hauses der Kirche".

Die Marktkirchengemeinde unterhält immer noch das Gemeindezentrum Waterloostraße und das Haus Goethestraße. Zwei Häuser (164er Ring und Mollerstraße) wurden schon zur Grundstücksfinanzierung verkauft. Die Münster-Gemeinde verfügt über das Gemeindehaus Heinrichstraße, das ehemalige Pfarrhaus, Münsterkirchhof 10, das Münsterhaus (jetziges Pfarrhaus), sowie das Haus der Superintendentur. Alle diese Häuser müssen instand gehalten, beheizt, betreut und gereinigt werden, um nur die wichtigsten Kostenfaktoren zu nennen. Um sich ein Bild über die Effektivität der Objekte zu machen, muss auch der Nutzungsgrad der vielen Objekte Eingang in die Betrachtung finden. Dabei drängte sich die Frage auf: "Ist eine angemessene Auslastung aller Räumlichkeiten wirklich und ständig gegeben oder gibt es auch größere Leerstände?"

Zunächst wurde eine erste Bedarfsanalyse bezüglich der benötigten Flächen und Räumlichkeiten in gemeinsamen Sitzungen der beiden Kirchenvorstände erstellt und ein grob geschätzter Finanzierungsbedarf für die reinen Baukosten angenommen und dem Kirchenkreis und der Landeskirche vorgelegt.

Nachdem Einigkeit in allen Gremien erzielt worden war und auch die Beteiligung des Kirchenkreises und der Landeskirche mit Beträgen von jeweils € 175.000,-- in Aussicht gestellt wurde, entschloss man sich nach gründlichen Überlegungen seitens Münster- und Marktkirchengemeinde ein zentral in der Innenstadt gelegenes, gerade angebotenes Grundstück in unmittelbarer Nachbarschaft zur Marktkirche zu erwerben. Die Lage des Grundstückes lässt hoffen, dass hier nicht nur ein wichtiger Mittelpunkt der Kirche, sondern auch der Stadt entsteht. Die Kirchengemeinden wollen an diesem Ort auch niederschwellige Angebote vorhalten (offener Treff, Kirchenladen, Cityseelsorge,...)

Ein Architekturbüro wurde mit der weiteren Planung des Objektes beauftragt.

Angesichts der schwierigen Verkaufssituation für die zu veräußernden Grundstücke sind Anfang des neuen Jahres Zweifel bezüglich des Baubeginnes bei den vorgesetzten Stellen und in den Kirchenvorständen aufgetreten.

Inzwischen hat die Beratung der Kirchenvorstände ergeben: durch einen späteren Baubeginn lassen sich keine Kosten einsparen. Außerdem wäre zu befürchten, dass das Projekt insgesamt an Dynamik verliert. Es müssen nun verstärkt Anstrengungen unternommen werden, das Projekt in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und Unterstützung bei Institutionen und Bevölkerung für das Projekt zu suchen. Alle Argumente sprechen für das Projekt. Deshalb kann mit Zuversicht weiter auf allen Ebenen für das "Haus der Kirche" im Zentrum der Stadt Hameln gearbeitet werden.

2.6. Leitbild

Der Kirchenkreisvorstand hat für das Jahr 2006 die Entwicklung eines Leitbildes für den Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und seine Kirchengemeinden angeregt.

Im Zusammenhang mit einer Leitbildentwicklung im Kirchenkreis sind die folgenden Bereiche zu beachten:

- Standards kirchlicher Arbeit (Qualitätsmanagement)
- Entwicklung eines Kirchenkreis-Logos und eines Kirchenkreis-Mottos
- Leitbildentwicklung der Kirchenkreis-Gremien (insbesondere KKV)

- Leitbildentwicklung in der Kirchenkreiskonferenz
- Leitbildentwicklung in den Kirchengemeinden

Der Prozess zur Erarbeitung von Standards kirchlicher Arbeit ist in unserem Kirchenkreis bereits in vollem Gange. So hat die Kirchenkreiskonferenz im November 2005 Grundsätze zu einer einheitlichen Handhabung von Beerdigungen und Trauerfeiern im Kirchenkreis verabredet. Auch das Thesenpapier der Arbeitsgruppe Perspektiven ist im Sinne einer Erarbeitung von Standards zu verstehen. Um diesen Prozess zu systematisieren, könnte auf eines der bekannten Instrumente zur Qualitätsentwicklung (zum Beispiel EFQM) zurückgegriffen werden.

Es ist wünschenswert, für die neu entwickelte Kirchenkreis-Internetseite über ein Kirchenkreis-Logo und ein Kirchenkreis-Motto zu verfügen. Eigentlich müssten aber Logo und Motto am Ende eines Leitbild-Prozesses stehen.

Für die Entwicklung eines Leitbildes der Kirchenkreis-Gremien ist es sinnvoll, die Neubildung des Kirchenkreisvorstandes abzuwarten. Nach der Neubildung des Kirchenkreisvorstandes kann nach Ansicht der Arbeitsgruppe sehr zügig mit einem überschaubaren Leitbild-Prozess begonnen werden. Eine Klausurtagung des neuen Kirchenkreisvorstandes ist für den 16.-17. Februar 2007 vorgesehen.

In einem zweiten Schritt soll das Ergebnis dieser Klausurtagung des Kirchenkreisvorstands (zum Beispiel fünf leitende Begriffe) in die Kirchenkreiskonferenz gegeben werden. Eine Klausur der Kirchenkreiskonferenz ist im Juli 2007 vorgesehen. In der Klausur der Kirchenkreiskonferenz soll den hauptamtlichen Mitarbeitern vermittelt werden, was ein Leitbild ist, welche Funktion es in einer Kirchengemeinde erfüllen kann, wie von ihnen in der Kirchengemeinde ein Leitbildprozess angemessen gestaltet werden kann.

In einem dritten Schritt soll dann in den Kirchengemeinden eine Auseinandersetzung mit dem Ergebnis der Leitbildentwicklung im Kirchenkreisvorstand erfolgen, in deren Verlauf jede Kirchengemeinde die erarbeiteten Begriffe mit Blick auf die ihr eigenen Bedingungen konkretisiert und mit Leben erfüllt. Für diesen Arbeitsschritt soll den Kirchengemeinden Zeit bis zum Ende des Jahres 2007 gegeben werden.

Die vom Kirchenkreistag am 15.2.2006 verabschiedeten Thesen der Arbeitsgruppe Perspektiven bilden die Grundlage für Leitbilder im Kirchenkreis.

Das vorgeschlagene Vorgehen hat den Vorteil, dass die Entwicklung des Leitbildes mit der Einführung der Jahresgespräche sinnvoll verknüpft wird. Ein Leitbild ist ein Führungsinstrument und kann nur dann eine breite Wirkung entfalten, wenn es in Jahresgesprächen und Visitationen angesprochen und auf seine Umsetzung in den jeweiligen Arbeitsbereichen überprüft wird.

2.7. Jahresgespräche

Grundlage der Einführung von Jahresgesprächen im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont ist der Beschluss der Landessynode vom Sommer 2004. Er sieht vor, dass auf allen Ebenen der Landeskirche bis zum 1. Januar 2009 Jahresgespräche flächendeckend einzuführen sind. Der Kirchenkreisvorstand hat in seiner Jahresplanung für das Jahr 2006 beschlossen, mit der Einführung von Jahresgesprächen im Jahr 2007 zu beginnen, damit der Beschluss der Landessynode bis zum Januar 2009 umgesetzt werden kann.

Die vom Kirchenkreisvorstand eingesetzte Steuerungsgruppe hat einen Entwurf der Konzeption für die Durchführung von Jahresgesprächen im Kirchenkreis erarbeitet. Die Beschlussfassung soll in der heutigen konstituierenden Sitzung des Kirchenkreistages erfolgen.

Das Thema Jahresgespräche wird in der Kirchenkreis-Konferenz am 06.02.07 durch Herrn OLKR Dr. Mainusch vorgestellt. Die Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt am 20.02.2007 im Rahmen einer Mitarbeiter-Versammlung durch Herrn Dr. Lensch, Fa. InSceno.

2.8. Modellkirchenkreis für schulnahe Jugendarbeit

Für den Kirchenkreis soll ein Projektraster für kirchliche Jugendarbeit in Richtung Schule entwickelt werden. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass im Bereich Schule Ganztags-Angebote immer mehr an Bedeutung gewinnen. Darauf muss die kirchliche Jugendarbeit angemessen reagieren. In einem Treffen mit den Sprengelbeauftragten der Landeskirche für Schulfragen ist das Modell, das für unseren Kirchenkreis erarbeitet wurde, positiv aufgenommen worden.

Eine Projekt-Begleitung mit einer Erfolgskontrolle soll dem Ausschuss für Schule und Religionsunterricht des Kirchenkreistages übertragen werden. Allerdings hat die Landeskirche noch keine Bewilligung von Mitteln ausgesprochen, da zunächst die Haushaltsberatungen der Synode abzuwarten sind. Der Projektstart verzögert sich also, da die Gesamtfinanzierung noch nicht sichergestellt werden konnte. Die Synode hat für die Förderung von Projekten zur schulnahen Jugendarbeit Mittel bereitgestellt. Für den Kirchenkreis muss nun ein neuer Förderantrag gestellt werden, so dass ein direkter Anschluss an vorhandene Projekte voraussichtlich nicht umgesetzt werden kann.

2.9. Neue Internetseite

Die Internetseite des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont hat ein neues Gesicht bekommen. Außerdem wurde für die Aktualisierung der Inhalte ein neues technisches Verfahren gewählt. Der Vorteil gegenüber dem bisherigen Verfahren liegt in dem abgestuften Rechtemanagement. Zugriffsrechte und Berechtigungen zum Einstellen von Texten und Fotos können sehr differenziert vergeben werden. Eine Aktualisierung der Daten wird direkt über die Kirchengemeinden und Einrichtungen erfolgen.

Das neue Konzept funktioniert offensichtlich gut. Seit dem Neustart der Internetseite im Oktober ist diese bereits beträchtlich angewachsen. Bitte überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie die Internetseite des Kirchenkreises unter www.kirchenkreis-hameln-pyrmont.de !

3. Perspektiven

Da der Kirchenkreisvorstand im Rahmen des heutigen Kirchenkreistages neu gebildet wird, kann er sich erst im Februar mit der Jahresplanung für 2007 befassen. Deshalb fällt der Punkt 3 "Perspektiven" in diesem Bericht relativ knapp aus.

3.1. Sprengel

Die Synode hat auf ihrer Herbsttagung entschieden, die Zahl der Sprengel von jetzt acht auf sechs zu reduzieren. Zum 1. Juli 2007 wird der Sprengel Calenberg-Hoya aufgelöst, seine Kirchenkreise werden in die Sprengel Hannover und Hildesheim-Göttingen eingegliedert. Die Kirchenkreise Gifhorn und Wolfsburg, bisher Sprengel Hildesheim, gehen zum Sprengel Lüneburg.

Der Kirchensenat der hannoverschen Landeskirche hat daraufhin die notwendigen Beschlüsse zur künftigen Struktur der Landeskirche gefasst. Der bisherige Amtssitz der Landessuperintendentur Ostfriesland wird zum 1. August 2007 von Aurich nach Emden verlegt. Neuer Regionalbischof des Sprengels Osnabrück wird zum 1. September Burghard Krause, der bisher den Sprengel Göttingen

leitete. Der Sprengel Göttingen wird mit dem Sprengel Hildesheim zusammengelegt und künftig vom Hildesheimer Landessuperintendenten Eckhard Gorka mit versehen.

Unser Kirchenkreis wird also künftig zum Sprengel Hildesheim-Göttingen gehören. Ab dem 1. Juli 2007 heißt unser Landessuperintendent Eckhard Gorka. Der neue Sprengel wird erheblich größer sein als der bisherige Sprengel Calenberg-Hoya. Es versteht sich von selbst, dass der Landessuperintendent seine Aufgaben nicht in der Weise wahrnehmen kann, wie wir das bisher gewohnt waren. Andererseits ist es verständlich, dass in der Landessynode die Auffassung vorherrscht, dass Einsparungen auf allen Ebenen der kirchlichen Arbeit unvermeidlich sind.

3.2. Stellenplanung

Der Stellenplanungsausschuss unseres Kirchenkreises hat nach der Veröffentlichung der Thesen des Perspektivsausschusses der Landessynode im Jahr 2005 begonnen, intensiv an der Frage zu arbeiten, ob eine Möglichkeit zur Umsetzung der Sparbeschlüsse bis zum Jahr 2020 besteht.

Es ging dem Stellenplanungsausschuss nicht darum, bereits einen festen Plan für die Jahre bis 2020 zu erstellen. Vielmehr sollte geprüft werden, ob eine solche Planung überhaupt realistisch begonnen werden kann. Für unseren Kirchenkreis ist der Stellenplanungsausschuss zu einer positiven Antwort gekommen. Bei entsprechender Bereitschaft zur Kooperation in den Gemeinden und Regionen ist es möglich, die Beschlüsse der Landessynode ohne das Mittel betriebsbedingter Kündigungen umzusetzen. Vorausgesetzt ist dabei selbstverständlich, dass sich an den äußeren Bedingungen nicht wesentliche Änderungen ergeben, wie sie zum Beispiel durch eine anhaltende Rezession oder durch eine Änderung des Steuerrechts hervorgerufen werden könnten.

4. Schlussbemerkung

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten ist in vielen Bereichen unseres Kirchenkreises sehr vorausschauend und realistisch geplant und gearbeitet worden. Das macht sich nun angesichts der knappen Finanzen unserer Kirche positiv bemerkbar. In meinen Augen ist unser Kirchenkreis gut gerüstet für die Herausforderungen, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten auf ihn zukommen werden.

Die schweren Konflikte, die noch vor wenigen Jahren einige Kirchengemeinden unseres Kirchenkreises belastet haben, sind bewältigt. Gewiss kann es immer wieder zu neuen Konflikten kommen - doch hat sich gezeigt, dass die Gremien in unserem Kirchenkreis in der Lage sind, mit solchen Konflikten angemessen umzugehen.

Allen Menschen, die mit ihrem Einsatz und ihrer Zeit dazu beigetragen haben, dass wir heute zuversichtlich in die Zukunft schauen können, möchte ich sehr herzlich danken.

Vornehmlich aber möchte ich unserem Vater und Schöpfer danken, der uns allen durch seinen Heiligen Geist die Einsicht und die Kraft gibt, Gutes zu wünschen und Gutes zu bewirken. In seinem Sohn Jesus Christus hat er uns das Vorbild gegeben, das uns leitet. Durch seinen Sohn Jesus Christus tröstet er uns, wenn wir scheitern. In seinen gütigen Händen liegt unser ganzes Leben.

Philipp Meyer, Superintendent, 24.1.2007